

Infoblatt 2/2005

Wissensmanagement für Berufsbildung in vernetzten Regionen

myWiBB

Zum Modellversuch

Hauptaufgabe des Modellversuchs „Wissensmanagement für Berufsbildung in vernetzten Regionen“ und der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH als Leitbetrieb ist es, durch Vernetzung und regionaler Zusammenarbeit ein gemeinsames Wissensmanagement für die Zwecke der Berufsbildung mit Ausbildungspartnern insbesondere KMU in der Region zu entwickeln und zu erproben. Als Modellversuchsprodukte soll u. a. ein IT-Know-how-Atlas mit strukturierten Informationen entstehen, der für alle Verbundpartner zugänglich über Internet oder Intranet bereitgestellt werden. Erste Wissensbedarfe sind durch Befragungen unserer Kooperationsbetriebe ermittelt worden. Diese bezogen sich im ersten Ansatz auf das strukturierte Darstellen von Inhalten, die sich konkret mit der Umsetzung von Ausbildung beschäftigen.

Ereignisprozessketten (EPK) bei der Darstellung von Prozessen in der Berufsbildung

Zum Einsatz von EPK wurden wir durch die neu etablierte IT-Weiter-

bildung inspiriert (www.love-it-plus.de). Bei der IT-Weiterbildung werden EPK benutzt, um die Referenzprozesse realistisch und logisch nachvollziehbar abbilden zu können.

Wir wollen durch EPK verschiedene Prozesse der Berufsbildung

exemplarisch und strukturiert darstellen.

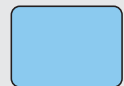
Den in der Berufsbildung tätigen Parteien (Betriebe, Ausbilder, Auszubildende, Berufsschulen etc.) sollen die EPK bei den verschiedenartigsten Problemen und Aufgaben Hilfestellung geben.

EPK Symbolik

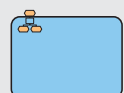
Die wichtigsten Symbole sind:



Ereignis: Löst Tätigkeiten oder Teilprozesse aus



Ausüben von Tätigkeiten oder Tätigkeitsbündeln



Teilprozess



Dokument



Schnittstelle zu anderen Prozessen



XOR-Verknüpfung



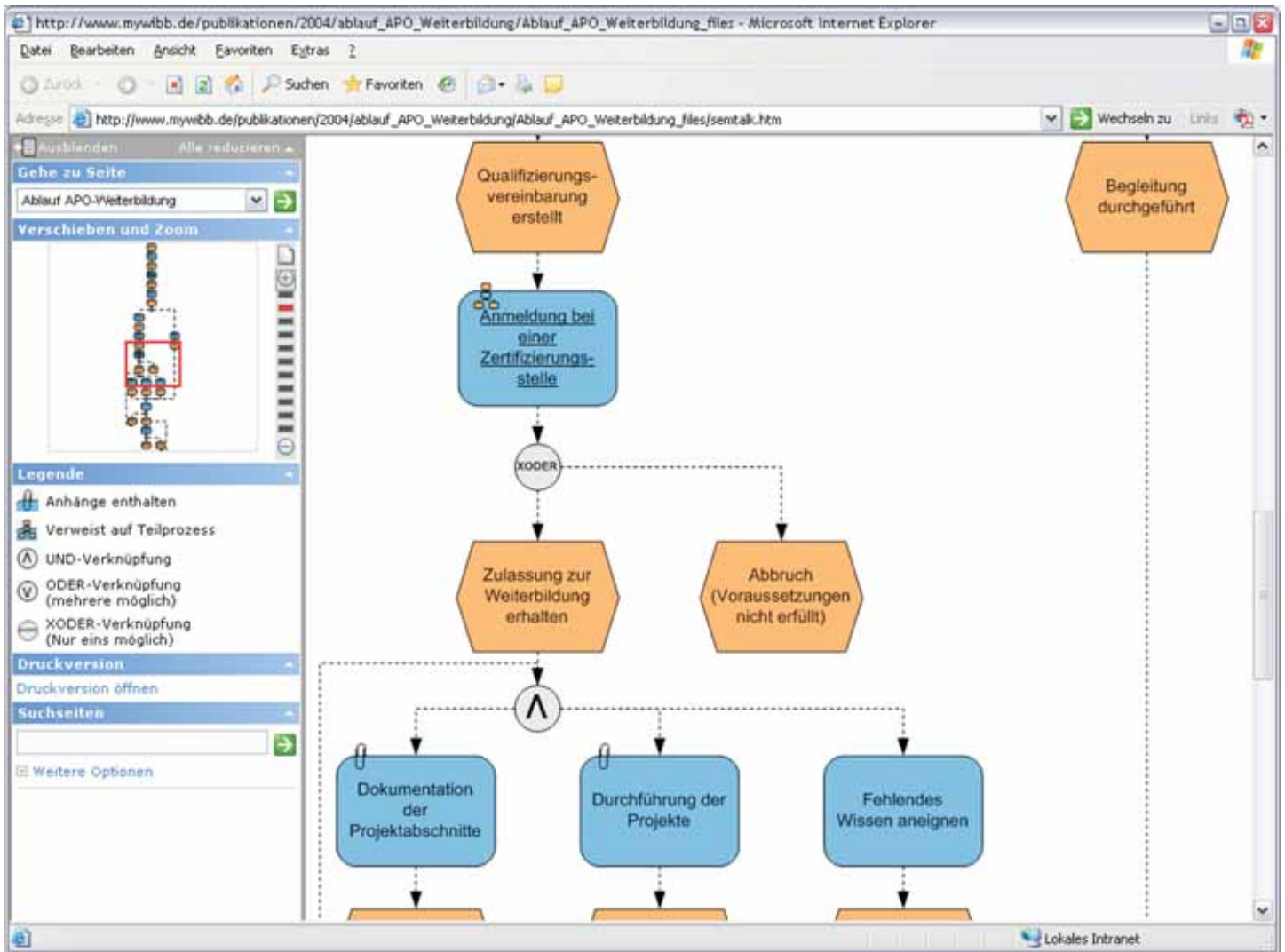
AND-Verknüpfung



OR-Verknüpfung

die Tätigkeiten bzw. Tätigkeitsbündel oder Teilprozesse, die mit dem Funktionssymbol dargestellt werden; die Ereignisse, die Tätigkeiten bzw. Teilprozesse auslösen und Ergebnisse von Teilprozessen sind. Grundsätzlich gilt: Auf ein Ereignis folgt immer ein Teilprozess bzw. eine Tätigkeit. Ergebnisse von Tätigkeiten sind sehr oft Dokumente, diese werden dann zusätzlich durch das Dokument-Symbol dargestellt.

Wenn Alternativ-Möglichkeiten bestehen, werden Ereignisse und Teilprozesse/Tätigkeiten über Konnektoren (AND, OR, XOR) verbunden. Dabei steht AND für ein verbindendes „und“, OR für ein „oder“, das alle Möglichkeiten offen lässt und XOR für ein „ausschließendes oder“, welches nur einen der angegebenen Pfade ermöglicht. Das Schnittstellensymbol steht für eine Schnittstelle zu anderen Prozessen, die relevant für die Darstellung sind.



Als Beispiele seien genannt:

- Wie verläuft eine Bewerbung
- Ablauf der IT-Prüfung
- Der Einstellungsprozess
- Organisation der Ausbildung u.v.m.

Weitere Themen ergeben sich aus den Bedarfen, die aus der im Rahmen des Modellversuchs durchgeführten Fragebogenaktion (s. Zwischenbericht) resultieren.

Wie ist eine EPK aufgebaut?

Eine EPK besteht aus einer alternierenden Folge von Ereignissen (z.B. „Kunde erteilt Auftrag“) und Funktionen (z.B. „Auftrag wird erfasst“). Zusätzlich können durch entsprechende Konnektoren alternative oder parallele Abläufe beschrieben werden.

Was ist der Vorteil von EPK?

Mit EPK können bereits vorhandene oder neu zu generierende Abläufe sehr präzise und genau dargestellt werden. EPK können sehr einfach auf ihre Vollständigkeit geprüft werden. Anpassungen an eigene Bedürfnisse und Modifikationen sind problemlos möglich. Des Weiteren können andere Prozesse und weiterführende Informationen leicht verknüpft werden. Umfangreiche Prozesse können in Teilprozesse zerlegt werden, um eine bessere Übersichtlichkeit zu gewährleisten.

Technische Informationen zur Umsetzung der EPK

Die im Rahmen des Modellversuchs erstellten EPK werden allesamt mit dem Produkt Microsoft Visio 2003 und einer Erweiterung namens Sementalk

realisiert. Um einen plattformübergreifenden Zugriff zu ermöglichen werden diese für im Internetexplorer darstellbare Formate exportiert.

Bisher erstellte EPK

Im Rahmen des Modellversuchs wurden bisher EPK zu den Themen „Ablauf einer APO-IT Weiterbildung“, „Bewerbersauswahl“ und „Wie werde ich Ausbildungsbetrieb“ erstellt. Das EPK zur Arbeitsprozessorientierten Weiterbildung wird im folgenden beispielhaft sehr ausführlich dokumentiert, die weiteren nur zusammengefasst.

Strukturierte Darstellung der IT-Weiterbildung der Spezialisten mittels EPK

Diese Ereignis-Prozess-Kette beschreibt sehr detailliert den

genauen Ablauf einer Weiterbildungsmaßnahme zum Spezialist gemäß der neuen IT-Weiterbildung mit Zertifikat nach DIN/EN 45013 bereits beginnend mit der Vorbereitung und Informationsaufnahme. Dies ist insbesondere wichtig, weil die Form der Weiterbildung völlig neuartig ist. Zunächst ist eine Übersicht über die wichtigsten Schritte grafisch dargestellt. In komplexere Prozesse, wie beispielsweise die Vorbereitung auf die Weiterbildung, kann hineingezoomt werden, um jeden einzelnen Schritt detailliert abgebildet zu bekommen. Diese Prozesse sind sichtbar mit einem Symbol gekennzeichnet. Beginnend mit dem auslösenden Ereignis – dem Interesse an der Weiterbildung – folgt der erste Prozess. Hinter dem Symbol „Prüfen der Zulassungsvoraussetzungen“ sind diese in Form eines Links zu einer entsprechenden Internetseite hinterlegt. Im nächsten Schritt landet der Interessierte im Teilprozess „Vorbereitung der Weiterbildung“, welcher mit der Information über Ablauf und Methodik der Weiterbildung beginnt. Dieses Symbol ist mit einer Büroklammer markiert, die darauf hinweist, dass weitere Informationen, in diesem Fall eine umfangreiche Liste mit informativen Seiten, hinterlegt sind. Ausführlich informiert steht der Kandidat vor der Aufgabe, ein geeignetes Profil auszuwählen sowie die Weiterbildung im Unternehmen zu kommunizieren. Es sind eine Liste aller Profile, die wiederum auf sehr ausführlichen Beschreibungen verweist, sowie ein Planungstool zur Profilauswahl von KIBNET (www.kib-net.de) hinterlegt. Als Hilfestellung, um Informationen ins Unternehmen zu transportieren und dort Akzeptanz zu schaffen stehen Informationen für mögliche Betriebsvereinbarungen, eine Erläuterung der Kosten sowie ein umfangreicher Argumentations-

leitfaden zur Verfügung. Auch zu den darauf folgenden Schritten, die Besetzung der Rollen des Lernprozessbegleiters (LPB) und des/der fachlichen Begleiter(s) bietet das EPK Verweise auf von uns erstellte Internetdatenbanken, in denen man Lernprozessbegleiter und fachliche Berater finden kann, sowie Informationen darüber, wie das Unternehmen selbst, einen solchen zur Verfügung stellen bzw. fortbilden kann.

Der Kandidat ist nun ausführlich informiert und steht vor der Aufgabe, alle Beteiligten Personen im Unternehmen über seine Weiterbildung und ihre Rollen in Kenntnis zu setzen. Im EPK wurde an dieser Stelle Informationsmaterial für eine Kick-Off-Veranstaltung zusammengetragen.

In der Regel wird der Kandidat, von diesem Zeitpunkt beginnend, vom ausgewählten LPB begleitet. Der Kandidat muss nun ein geeignetes Transferprojekt im Unternehmen identifizieren. Die genaue Definition eines Transferprojektes ist im hinterlegtem Glossareintrag nachzulesen. Von dort aus kann der Kandidat alle dafür benötigten Infos einsehen. Es sind nun alle Voraussetzungen erfüllt, um mit der genauen Projektplanung zu beginnen. Der Kandidat stimmt diese Planung mit dem LPB unter Berücksichtigung der Lernschwerpunkte ab. Dies wird in Form einer Qualifizierungsvereinbarung dokumentiert. Im EPK hinterlegt ist eine Definition der Qualifizierungsvereinbarung, ein leeres Formular sowie ein ausgefülltes Beispiel.

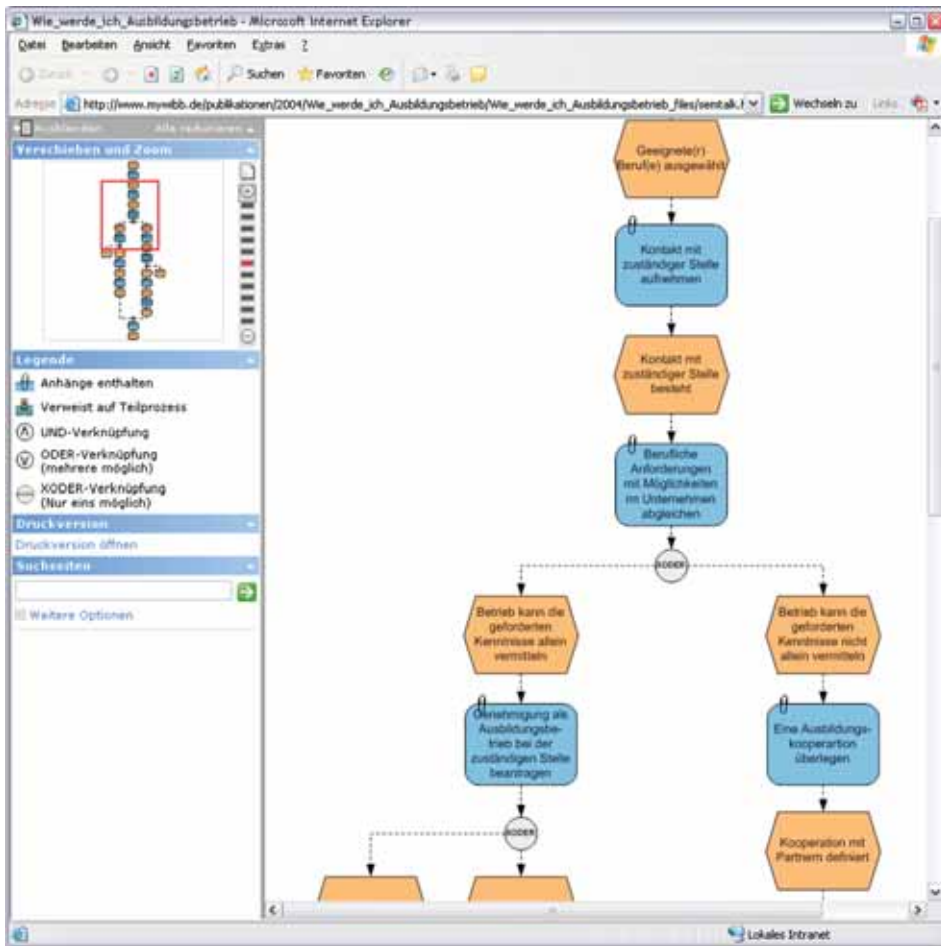
Der folgende Prozess, die Anmeldung bei einer Zertifizierungsstelle, ist der Übersicht halber in einem eigenem Teilprozess dargestellt. Der Kandidat wählt zunächst eine Zertifizierungsstelle aus. Eine Liste der akkreditierten Zertifizierungsstellen ist im

Glossareintrag, der diesem Arbeitsschritt anhängt, enthalten. Anschließend werden Zertifizierungsantrag und Projektskizze eingereicht. Mit Anmeldung an einer Zertifizierungsstelle bekommt man je ein Formular für den Antrag und die Projektskizze zugesandt. Der Antrag ist selbsterklärend, daher sind dazu keine weiteren Informationen hinterlegt. Eine Definition sowie ein Link zu einer Web-Community, in der Kandidaten ihre Projektskizzen austauschen können sind verfügbar.

Nach Erhalt der Zulassung beginnt der Kandidat mit der Durchführung der Weiterbildungsprojekte, die parallel dokumentiert werden, sowie fehlendes Wissen angeeignet wird. Als Hilfestellung in diesem Abschnitt der Weiterbildung sind folgende Informationen bereitgestellt: Definition der Dokumentation, Beispieldokumentationen, Referenzprofile. Nach Abschluss des bzw. der Projekte(s) und Erstellung der Dokumentation reicht der Kandidat seine Lerndokumentation bei der Zertifizierungsstelle ein. Diese wird dort geprüft. Sollte diese nicht korrekt sein, ist – analog der anschließenden mündlichen Prüfung – eine einmalige Wiederholung möglich.

EPK: Bewerberauswahl

Dieses Dokument beschreibt den Vorgang der Bewerberauswahl vom Eingang der Bewerbung bis zum Versand des unterschriebenen Ausbildungsvertrages. Die Ereignisprozesskette beinhaltet die Arbeitsschritte Sichten der Bewerbung, Durchführung und Auswertung der Eignungsuntersuchung, Pflege der Eignungsgrade, Entscheidungs- und Reservelisten, Auswahlkommission, Ärztliche Untersuchung, Einstellungsgespräch und Ausbildungsvertrag. Im EPK sind eine Checkliste zur



Bewerbersauswahl sowie ein sehr umfassendes Dokument zum Thema angefügt.

EPK: Wie werde ich Ausbildungsbetrieb

Die Prozesskette „Wie werde ich Ausbildungsbetrieb“ stellt den Prozess, den ein Unternehmen bei der Vorbereitung auf den Einstieg in die duale Berufsausbildung durchläuft, von der Auswahl geeigneter Berufe bis zur Suche von Auszubildenden grafisch dar. Im Einzelnen umfasst dieser Prozess zusätzlich zu den bereits genannten, die Schritte Kontakt zur zuständigen Stelle, Berufliche Anforderungen mit betrieblichen Möglichkeiten abgleichen, Genehmigung beantragen, Ausbilder qualifizieren, Ausbildungsplan erstellen und Ausbildungskooperation. In diesem EPK sind folgende Informationen hinterlegt: Liste der staatlich anerkannten Berufe, Checkliste Bedarf (Der richtige IT-Beruf), Glossareintrag: Zuständige

Stelle, Datenbank der zuständigen Stellen, Glossareintrag zur sachlich- zeitlichen Gliederung, Informationen zur betrieblichen Eignung und Eignung der Ausbildungsstätte, AEVO, Infos zum Ausbildungsplan sowie zahlreiches Material zum Thema Ausbildungskooperationen und –verbünde.

In Planung

Zur Zeit in Bearbeitung befindet sich eine EPK zu den Prüfungen in den vier IT-Ausbildungsberufen. Die EPK befasst sich mit den Themen Projektfindung, Antrag, Projektdurchführung, schriftliche Prüfung, Präsentation und Fachgespräch, mündliche Ergänzungsprüfung sowie der Wiederholungsprüfung. Hinterlegt werden zahlreiche Informationen bzw. Informationsquellen. Die Veröffentlichung auf der Webseite des Modellversuchs ist im ersten Quartal 2005 geplant.

Rahmendaten zum Modellversuch:

Titel:

„Wissensmanagement für Berufsbildung in vernetzten Regionen“

Förderkennzeichen:

D 2042.00 / D 2042.00 B

Laufzeit:

01.02.2004 – 30.11.2007

Durchführungsträger:

SZST Salzgitter
Service und Technik GmbH
Bildung, Training und Beratung
02.2 GAB
38223 Salzgitter

Verantwortlich:

Dagmar Reulecke/Projektleitung
Tel.: 05341 21 28 36
Fax: 05341 21 30 05

Modellversuchsmitarbeiter:

Stefan Kunst
Robert Vukorepa
Frank Steege

Wissenschaftliche Begleitung:

Technische Universität Braunschweig
Fachbereich für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Bienroder Weg 97
38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391 8940

Verantwortlich

Prof. Dr. Horst W. Rademacher

Fachliche Betreuung im BiBB:

Heinz Holz
Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)
Robert-Schumann-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 0228 107 1517

Administrative Betreuung im BiBB:

Alexander Brandt
Tel.: 0228 107 1514
E-Mail: brandt@bibb.de

Fördernde Institutionen:

Der Modellversuch wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Kooperationspartner:

Dr. Michael Ehrke
IGM-Vorstandsverwaltung,
Frankfurt/M.

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Generalsekretär

Unter www.mywibb.de werden die Ergebnisse dargestellt.